

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 6 (1933)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN
DES
SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Redaktion:

Lt. Q. M. Lehmann Adolf (Fachtechnisches), Mutschellenstrasse 35, Zürich-Enge, Telefon 36.839
 Fourier Weber Willy (Verbandsangelegenheiten), Drusbergstrasse 12, Zürich
 Fourier Riess Max (Sekretariat), Postfach 74, Zürich-Hauptpost

Jährlicher Abonnementspreis
 für Einzel-Abonnenten Fr. 3.50
 Postcheck-Konto VIII/18908

Druck und Annoncen-Regie: E. Nägeli & Co., Pfingstweidstrasse 6, Zürich 5

Oberst Bolomey †

Wir haben leider die Pflicht, unsern Mitgliedern von dem am 20. Juni dieses Jahres erfolgten Hinschied von Herrn **Oberst Gustav Bolomey**, a. Instruktor der Verpflegungstruppen Kenntnis zu geben. Er starb im Alter von 64 Jahren.

Als einziger Sohn einer in Savigny (Kanton Waadt) ansässigen Bauernfamilie schien er vorbestimmt, einmal das väterliche Landgut weiter zu führen. Nach Erlangung des Lieutnantsgrades führte ihn jedoch seine Liebe zur Armee dazu, die militärische Laufbahn einzuschlagen. 1894, im Alter von 25 Jahren, meldete er sich zur Instruktion, 1901 erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann im Instruktionskorps.

Dank seinen Spezialkenntnissen und seinem grossen organisatorischen Talent wurde er im Jahre 1898 zu den damaligen Verwaltungstruppen abkommandiert. In kurzer Zeit gelang es ihm, das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten zu erwerben. Der damalige Oberkriegskommissär konnte ihn veranlassen, bei den Verwaltungstruppen als Instruktor zu bleiben. Während 31 Jahren widmete Herr Oberst Bolomey seine ganze persönliche Kraft und seine Arbeit, zuletzt als Chef-Instruktor, den Verwaltungs- und Verpflegungstruppen. Es ist zum grossen Teil sein Verdienst, dass diese Truppengattung zu ihrem jetzigen Ausbildungsgrad gelangt ist.

Im Jahre 1929 sah sich Herr Oberst Bolomey gezwungen gesundheitshalber vorzeitig von seinem Amt zurückzutreten; sein Rücktritt begegnete allgemeinem Bedauern.

Sein Aufstieg als Truppenoffizier möge hier nicht unerwähnt bleiben: 1904 übernahm er das Kommando des



Bataillons 8, einer Truppe, der er auch späterhin stets verbunden blieb. Im Jahr 1910 wurde ihm das Kommando des Infanterie-Regimentes 4 (Genfer-Regiment) übertragen. Bei der Mobilisation des Jahres 1914 finden wir unsern Verstorbenen ebenfalls noch an der Spitze dieser Truppe. Die langen Monate des Aktiv-Dienstes benutzte er, um aus seinem Regiment eine vorzügliche Truppe zu bilden. Von 1917 an kommandierte Herr Oberst Bolomey während 7 Jahren die Landwehr-Brigade 20.

Seine Tätigkeit als Truppenführer lassen den Wert dieses vorzüglichen Vorgesetzten erkennen. Seine Untergebenen wussten ihn stets zu schätzen. Aber auch eine grosse Reihe von Offizieren, Unteroffizieren, und Soldaten des Verpflegungsdienstes erinnern sich gerne an diesen, ihren Instruktor. Insbesondere sind es wohl Hunderte von Fourie-

ren, die sich der menschlichen Grösse und der Herzensgüte dieses Offiziers noch bewusst sind. Er war für viele seiner Schüler wie ein Vater, gerecht, aufmunternd, helfend, wo er nur konnte. Er verstand es, die Initiative, das Vertrauen zu sich selbst und die Freude am Fachdienst zu entwickeln und zu fördern. So trauern wir Fouriere wohl ausnahmslos um dieses Vorbild eines Vorgesetzten, eines Führers und Instruktors. Wir verlieren in ihm einen seinem Dienst hingeebenen, weitsichtigen Offizier.

Ein grosser Zug Leidtragender gedachte am 23. Juni in der Kirche von Ouchy seiner. Die Kremation fand in Lausanne statt.

(Auszug aus einem im »Fourier Suisse« erschienenen Artikel.)